

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheint
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementspreis
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Fragnerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pf.
amtliche Inserate die Corvus-Beile 25 Pf.
Reklamen pro Beile 30 Pf.
Alle Postanstalten und Handbrettschreiber
nehmen Bestellungen an.

Nr. 116.

Freitag, den 30. September 1898.

11. Jahrgang.

Bahnsteig-Absperrung.

Am 1. Oktober d. J. wird auf den Strecken
Aue — Adorf, ausschließl. des Bahnhofes Aue,
Herlasgrün — Falkenstein — Muldenberg,
am 1. November d. J. auf der Strecke
Zwickau — Aue — Schwarzenberg — Annaberg
die Bahnsteigsperrung eingeführt. Zum Betreten der abgesperrten Bahnsteige berechnen die gewöhnlichen Fahrtausweise und die Bahnsteigkarten.
Alles Nähere ergibt sich aus den auf den betreffenden Stationen aushängenden Bekanntmachungen.
Dresden, am 21. September 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen
Staatseisenbahnen.

Aue. Die Einkommensteuer auf den 2. Termin 1898 nebst Zuschlag
zur Handels- und Gewerbekammer, die Brandlaste auf den
2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung
der zwangsweisen Beitreibung bis längstens den
20. Oktober d. J. Mts.
an unsere Stadtsteuerannahme abzuführen.
Aue, den 26. September 1898. Der Rath der Stadt.
Dr. Archsmar. Egl.

Die „Auerthal-Zeitung“

empfehlte sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolg-
reichen Annonciren. Bei Wiederholungen hohe Procente, bei größeren Auf-
trägen billige Pauschalpreise.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion
sehr willkommen.

Das königliche Amtsgericht Schneeberg macht bekannt.
Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Karl Hofmann
in Aue wird heute, am 26. September 1898, Vormit-
tag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechts-
anwalt Rudloff in Aue wird zum Konkursverwalter er-
nannt. Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober
1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Be-
schlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters,
sowie über die Bestimmung eines Gläubigerausschusses
und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursor-
dnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der
angemeldeten Forderungen auf Sonnabend, den 12. No-
vember 1898, Vormittag 10 Uhr vor dem unterzeichne-
ten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, wel-
che eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz ha-
ben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird
aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsol-
gen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den Forderungen,
für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung
in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5.
November 1898 Anzeige zu machen.

— **Bahnsteig-Absperrung.** — Am 1. Oktober d. J.
wird auf den Strecken Aue-Adorf, ausschließl. des Bahn-
hofes Aue, Herlasgrün — Falkenstein — Muldenberg, am
1. November d. J. auf der Strecke Zwickau — Aue —
Schwarzenberg — Annaberg die Bahnsteigsperrung einge-
führt. Zum Betreten der abgesperrten Bahnsteige berech-
tigen die gewöhnlichen Fahrtausweise und die Bahnsteig-
karten.

In Wolfsgrün (Erzgeb.) teilt am 1. Oktober eine Post-
agentur in Wilschdorf, deren Verbindung durch die Schaff-
nerbahnposten auf der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Aue-Adorf
unterhalten wird. Den Landbestellbezirk der neuen Postan-
stalt bilden die Orte Reichardtsthal mit Abbau Neues Werk
und Muldenhammer.

Am 1. Oktober wird in Wolfsgrün (Erzgeb.) in Verei-
nigung mit der daselbst einzurichtenden Postagentur eine
Reichs-Telegraphenanstalt eröffnet. Die Dienststunden der
Telegraphenanstalt sind an Werttagen: 7/8 — 12 Vorm.,
3 — 6 Nachm., an Sonn- und Festtagen: 7/8 — 9 Vorm.,
12 — 1 und 6 — 6 Nachm.

Vom 1. Oktober d. J. ab werden das kgl. Standesamt,
das Stadtbauamt und die Polizeierpedition aus der jetzigen
Kasselerie in das frühere Keller Rathhaus verlegt.

Bei der hiesigen Realschule ist als neuer Lehrer per Ok-
tober a. c. Herr Gouhardi Dost, bisher Bürgerlehrer in
Reißen, angestellt worden.

— Seit dem Eintritt warmer Herbstwitterung ist die
Kartoffelernte allwärts in Angriff genommen worden. Hier-
mit stellt sich heraus, daß die Befürchtungen, welche man be-
züglich der Kartoffelkrankheit hegte, wenigstens für hiesige Ge-
gend glücklicherweise nur im geringen Grade zutreffen. Die
Frucht ist gesund und gut ausgewachsen, nur hier und da
macht sich Engerlingsfraß bemerkbar.

Reusfäden, 27. September. Der hiesige Erzgebirgszwei-
verein gedenkt nächsten Sonntag seinen auf dem nahen Gies-
berg neu erbauten Aussichtsturm, zu Ehren des Begründers
des Erzgebirgsvereins „Rohlfachthurn“ genannt, feierlich einzu-
weihen, und hat hierzu an alle Zweigvereine Einladungen
ergehen lassen.

Öffentliche Stadterordnetenitzung zu Aue,
am 28. September 1898

Voritz: Fabrikant Ernst Bapst.

Die Gasanstaltsrechnung vom Jahre 1895 und vom Jahre
1896 wurde richtig gesprochen. — Für Ausstattung von Re-
alschulzimmern bewilligte man die erforderliche Kostensumme.

— Den zum Dreschneider'schen Gute im Stadthelle Jelle
gehörigen Wald beschloß man der Fa. S. Wölle auf ihr An-
gebot abzukaufen. — In die Kommission zur Einschätzung
der Staatssteuern wurden als Mitglieder gewählt die Stadt-
verordneten Gutsherr Christian Günther, Fabrikant Emil
Hufschentreuter, Fabrikant Gustav Hiltmann, als deren Stell-
vertreter Kaufmann Bruno Hänel, Kassierer Louis Getze und
Kaufmann Paul Wegner. Der Rath hatte in diese Kom-
mission die Stadträte Bochmann, Becker, Brokus und als
Stellvertreter die Stadträte Gläser, Gähler, Wisner gewählt.
— Das Gesuch des Sattlermeisters Emil Helmbold um Ent-
bindung von dem Amte eines Stadtverordneten hat man ab-
gelehnt, mit Rücksicht darauf, daß er Ende dieses Jahres
ausscheidet. Hierauf geheime Sitzung.

Aus Sachsen und Umgebung.

Wildbach, 27. Sept. Ein bedauerlicher Vorfall mit
tödtlichem Ausgang trug sich in unserem Orte zu. Als
vorigen Sonntag die Waldarbeitersechelteute Dietrich ihr
aus Rindfleisch und Kartoffellöfen bestehendes Mittags-
mahl eingenommen hatten, erkrankten sie darauf plötz-
lich und starben noch in der folgenden Nacht unter furch-
baren Schmerzen, da sich in dem Essen zweifellos Gift
befunden hat. Die dasselbe hineingekommen ist, konnte
bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Offentlich ge-
lingt es der eingeleiteten Untersuchung, Licht in die Sa-
che zu bringen.

Dieser Tage wurde in Prag ein Mann verhaftet,
welcher verdächtig scheint, im Zeißigwalde bei Chemnitz
an dem sieben Jahre alten Töchterchen des Cigarren-
arbeiters Sonntag den scheußlichen Lustmord verübt zu
haben. Das Mädchen verließ am 9. April v. J. die Woh-
nung der Eltern, ohne wieder nach Hause zurückzukehren.
Zwei Tage darauf fand man das arme Mädchen im
nahen Zeißigwalde ermordet auf. Es war in entsetz-
licher Weise verstümmelt, zahlreiche Wunden bedeckten
den ganzen Körper. Der Bauch war aufgeschlitzt, die
Beine und Arme an mehreren Stellen gebrochen. Die
Nachforschungen ergaben, daß man zu jener Zeit im Zeißig-
walde, wo sich in unmittelbarer Nähe der Chemnitzer
Kinderspielplatz befindet, zwei Männer gesehen hatte, von
denen der eine 20—22 Jahre, der andere 28—32 Jahre
alt sein konnte. Man vermutet, daß sie das Mädchen
in den Wald gelockt und an ihm den Lustmord begangen
haben. Die Personalbeschreibung stimmt vollständig auf
den in Prag Verhafteten, welcher der ältere dieser Männer
sein dürfte. Es ist der beschäftigungslose Kellner Josef
Jezek aus Wien, der sich längere Zeit im deutschen Reich
herumgetrieben hat. Der Untersuchungsrichter beschuldigte
ihn direkt des Mordes an dem Mädchen. Der Verhaftete
wurde blaß verlor die Fassung und gab unbestimmte
Antworten, sodann leugnete er die That. Er will über-
haupt nicht in Chemnitz gewesen sein, sondern zu jener
Zeit in Berlin gewohnt haben.

— Immer mehr häufen sich in der Pirnitzer Gegend die
Klagen über die Frechheit der tschechischen Arbeiter. Nach
der Tanzmusik im Gasthof zu Niederfelditz fand vor demsel-
ben eine Zusammenrottung tschechischer Arbeiter statt. Der
erste Gemeindevorsteher, Wärtner Schwarzbach, wollte Ruhe stif-
ten. Er erhielt einen Schlag auf den Kopf, anscheinend
mit einem Schlagring, daß er bewußtlos zusammensank.

— In einem Copitzer Gasthof beschäftigte bei der Tanzmusik
ein tschechischer Zimmermann in überaus frecher Weise die
Musikanten, den Tanzordner und andere Personen durch Be-
schimpfen etc., sodaß er vom Wirt und Aussichtsführenden die
Weisung erhielt, sich zu entfernen. Da er dieser Weisung
nicht folgte, seine Ausschreitungen vielmehr um so ärger fortsetzte,
wurde er zwangsweise fortgeschafft. Leider gelang es
hierbei dem Kerl, den Aussichtsführenden durch Faustschläge
im Gesicht zu verletzen.

— Die kleineren Vogtländischen Ortschaften gehen mehr

u. mehr in ihrer Einwohnerzahl zurück. Diese Wahrneh-
mung kann man namentlich in der Amtshauptmannschaft
Oelsnitz machen. Aus deren nördlichen und südwestlichen
Theile ließen die Weberfamilien nach Oelsnitz oder Adorf,
wohin sie ihr Häuschen nebst Feld und Garten freilich
nicht mitnehmen können. So erfolgte vor einiger Zeit im
Dorfe Troschenreuth, welches 1890 noch 171, bei der letz-
ten Volkszählung aber nur noch 158 Einwohner besaß,
die gerichtliche Versteigerung eines Hausgrundstückes zur
Erdbregulierung. Auf das in gutem Zustande befindliche
aus Wohnhaus, Stallung und Gärten bestehende An-
wesen, das gerichtsseitig schon sehr niedrig eingeschätzt war
(auf 480 Mk.), bot ein Kaufslustiger — hundert Mark, u.
als das G. und St. dem einzigen Bieter für diesen lächer-
lich niedrigen Preis zugestimmt wurde, wäre er gern von
dem Gebote zurückgetreten; er hatte gar nicht die ernstli-
che Absicht, Hausbesitzer zu werden. Man mußte der Er-
steher freilich das Haus behalten; er hat dasselbe dann
abtragen lassen und die Steine und Balken, Fenster, Thü-
ren und dergl. einzeln verkauft. Auf die gleiche Weise
verschwindet in diesen weltentlegenen Ortschaften nach u.
nach manches Wohnhaus, nachdem es oft jahrelang leer
gestanden, und „keine einzige Säule zeugt von entschwin-
dener Pracht.“

— Der jetzt zum Abschluß gelangende Konkurs des
Schumachermeisters Robert Vogel in Ermitzschau dürfte
wohl einzig dastehen. Von einer Zahlungsunfähigkeit ist
nämlich nicht im geringsten die Rede, und die Gläubiger
werden gewiß erstaunt gewesen sein, als sie ohne weiteres
ihre Forderungen auf Heller und Pfennig ausgezahlt er-
hielten. Vogel hat sich das Leben genommen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Kartoffelernte
bringen wir hiermit in Erinnerung, daß nach § 368, 6 des
Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder
Gast bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer an gefährlichen
Stellen in Wäldern oder Heiden oder in gefährlicher
Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer
anzündet. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

— In diesem Jahre tritt die sogenannte „Kartoffelsäu-
le“ auf. Es ist dies eine Krankheit, die auf den Kar-
toffelpilz zurückzuführen ist und sowohl Knollen als Blät-
ter befällt. Im Juli und August entstehen an den Kar-
toffelblättern braune Flecken. Einige Zeit nachher bemerkt
man auf der Rückseite der Blätter weißen Schimmel; ley-
terer ist der Fruchtkörper des Kartoffelpilzes. Wie gefähr-
lich dieser Pilz ist, geht schon daraus hervor, daß 1 kmm
solchen Schimmels nicht mehr als 3000 Sporen erzeugt!
Eine einzige kranke Kartoffelpflanze kann mithin ein gan-
zes Feld anstecken. Den Winter überdauert dieser Pilz
in den Knollen. Kommen solche Kartoffeln in saure Keller,
dann werden sie in kurzer Zeit jauchig.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem
wirklichen Ausverkauf sämtl. Damenkleiderstoffe für Winter,
Herbst, Frühjahr u. Sommer u. offeriren beispielsweise:
1) 6 Meter soliden Winterstoff a. Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 " " Santiaghostoff " " 1.50 "
6 " " Negligé u. Velourstoff " " 2.70 "
6 " " Halbtuch " " 2.85 "
sowie neueste Eingänge der modernsten Weiber- u. Blouenstoffe für
den Winter, vert. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk., an fr.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Bergstraße 10.
10 Procent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während
der Inventur-Liquidation. Muster a. Berl. fr. — Robestilber gr.
Stoff u. ganzen Herrenanzug f. W. 8.75) mit 10 Procent Extra-
" " " Christyanzug " 6.80) Rabatt.

Unserer Zeitung liegt heute ein Preis-Verzeichniß
der großen Handweberei, Friedrich Lind, Es-
furt bei, auf das wir hierdurch ergebenst aufmerk-
sam machen wollen.